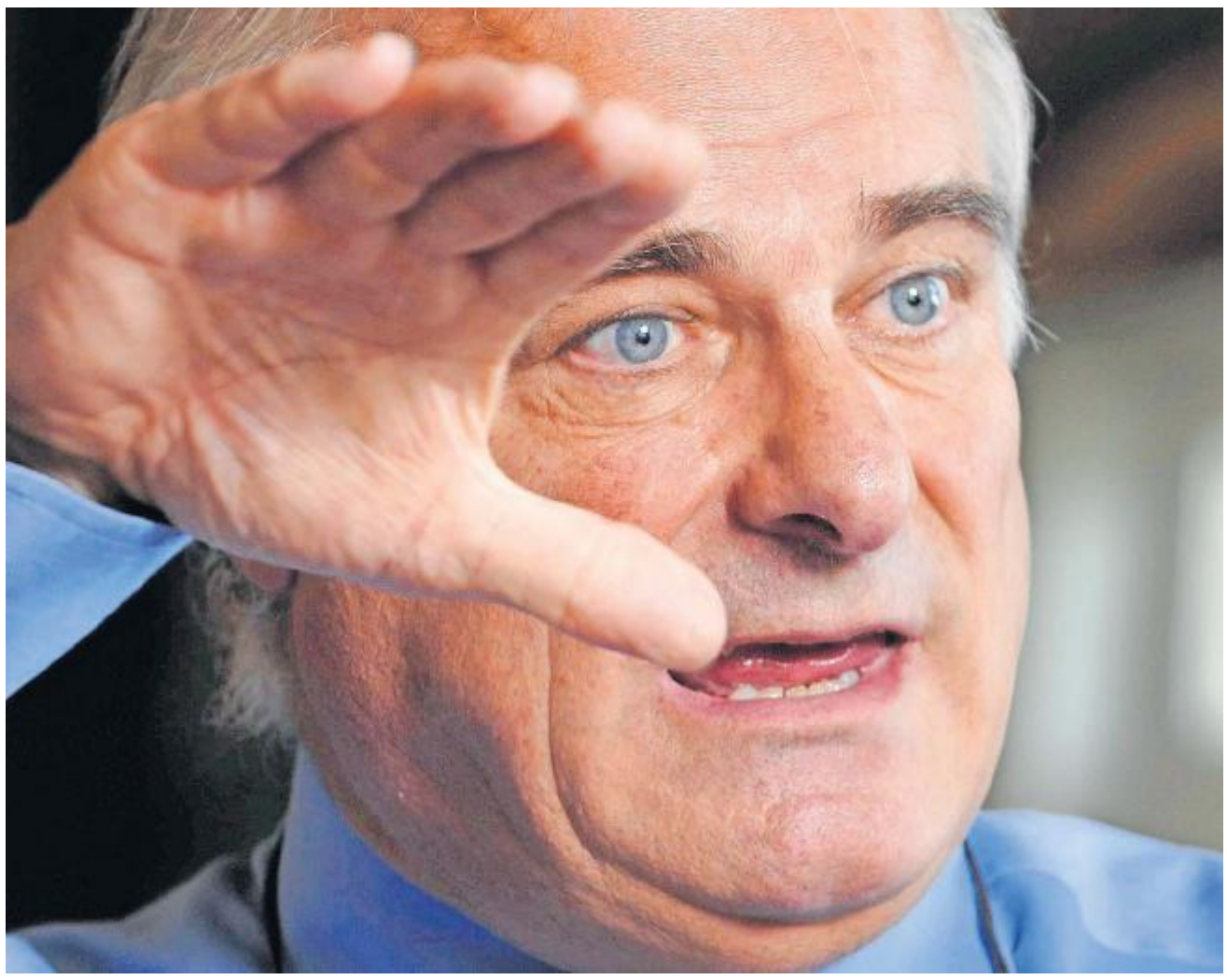
Ulrich Siegrist – ein stiller Staatsmann

Würdigung Heute feiert der frühere Regierungsrat, Nationalrat und Fast-Bundesrat seinen 70. Geburtstag

VON PIRMIN MEIER*



Ulrich Siegrist wäre für die SVP fast in den Bundesrat gewählt worden, trennte sich später aber von der Partei. PM/ARCHIV

Als vor 40 Jahren die Totalrevision der Aargauer Kantonsverfassung im Gange war, interessierte sich ausserhalb des gewählten Verfassungsrates kaum jemand für dieses Geschäft. Eine Ausnahme bildete der junge Gerichtspräsident Ulrich Siegrist, von Oberrichter und Verfassungsratspräsident Hans Martin Steinbrück damals als «politisch hochbegabt» eingeschätzt. Unter anderem warnte Dr. Ulrich Siegrist davor, Volksrechte wie Initiative und Referendum einseitig als Vehikel parteipolitischer Profilierung zu verwenden.

Aus diesem Grunde waren ihm obligatorische Abstimmungen über wichtige Staatsentscheide sympathischer. Als späterer Bau- und Finanzdirektor (1983–1999) machte sich Siegrist zwar durch «frühgrünes» Denken und Abstand vom Lobbyismus umstritten, erwarb sich aber nichtsdestotrotz in Regierung und Parlament, auch beim Volk, als Vordenker ein Ansehen wie wenige Politiker der letzten 50 Jahre.

«Demokratie kann warten»

Als Regierungsrat hielt er richtungsweisende, stets selber geschriebene Ansprachen, so die epochale Lenzburger Rede «Demokratie kann warten». Es war sein politisches Vermächtnis bei seinem Rückzug aus der aargauischen Politik. 1999 bis 2007 trug er als Nationalrat das Seine zur Bundespolitik bei. Als Präsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft war Sicherheitspolitik eines seiner Anliegen. Eine ausgeprägte Stärke des in historischen Fragen versierten Politikers war die Aussenpolitik, wobei er über das südliche Afrika, wo er sich länger mal aufgehalten hatte, und Iran wie wenige Auskunft wusste. Mit dem Kalten Krieg sowie mit dem Totalitarismus brauner und roter Herkunft hatte er sich schon seit seiner Jugend intensiv befasst. Ulrich Siegrist war damals auf die Illusionen von 1968 nicht hereingefallen. Auch später misstraute Siegrist als stiller Staatsmann dem Lärmmachen in der Politik stets.

Von seinen familiär bedingten konservativen Ursprüngen hat sich der Sohn des Fahrwanger Weinhändlers Gottlieb Siegrist nur insoweit entfernt, als er sich seit seiner Prägung durch den Rechtsprofessor Werner Kägi und dank permanenten Lesens nicht nur juristischer Literatur stärker als irgendein bürgerlicher Politiker des Kantons Aargau zum Intellektuellen entwickelte.

«Protestant» der Aargauer Politik

Dabei war aber, in einem gewissen Gegensatz zu seinem freisinnigen Regierungskollegen und späteren Ständerat Thomas Pfisterer, weniger der Aargauer Landesvater Heinrich Zschokke seine Orientierung, als vielmehr der Reformator Heinrich Bullinger, über den er sich wiederholt äusserte. Siegrist wurde in diesem Sinn wie kaum einer der «Protestant» unter den aargauischen Politikern. Von Bullinger her, dem internationalen und «globalen» Reformator, schien es ihm angebracht, Politik und Ethik stärker von einem übernationalen Standpunkt aus zu sehen und zu praktizieren, als es in seiner Partei, der SVP, üblich geworden war.

Beinahe Bundesrat geworden

Hätte Ueli Siegrist im November 2000, bei der Wahl des Nachfolgers von Adolf Ogi, nur mit dem kleinen Finger gewinkt, seine Wahl in den Bundesrat wäre von der SVP kaum zu verhindern gewesen. Auch ohne Wank flossen ihm im 1. Wahlgang noch 77 Stimmen zu. Samuel Schmid, Ständerat und einstiger Fraktionspräsident, schien mit der Berner Partei im Rücken noch eher ein SVP-Bundesrat zu sein.

2005 trennte sich Siegrist dann von der SVP-Fraktion, ohne allerdings formell aus der Partei auszutreten. Sein «Forum Liberale Mitte» präsentierte 2007 mit Siegrist, dem Militärsoziologen Karl W. Haltiner, dem Bauernpolitiker Roman Abt und der späteren Grünen-Präsidentin Gertrud Häseli eine «Mitte-Liste», welche vier Jahre später von den erfolgreicheren Grünliberalen und der BDP in dieser Qualität kaum erreicht wurde. Für Ulrich Siegrist galt damals: «Wer zu früh kommt, den bestraft das Leben erst recht.»

* **Pirmin Meier**, Historiker und Autor aus Würenlingen, bezeichnet sich selber als bürgerlicher Intellektueller.

Prügelei: Der Verdächtige streitet die Tat ab

Lenzburg Ex-Badmeister und Badi-Beiz-Pächter A. streitet ab, dass er André Schoch verprügelte. Und auch der Stadtrat schaltet sich ein.

VON DAVID EGGER

Nachdem die az gestern publik machte, dass der Lenzburger Hilfsbadmeister André Schoch verprügelt wurde, hat sich der Stadtrat an seiner Sitzung gestern Morgen mit dem Fall befasst. Am Nachmittag informierte er: «Die Stadt Lenzburg als Anstellungsbehörde für das Personal der Badi und gleichzeitig Verpächter des Restaurants ist in diesem Fall unmittelbar betroffen.» Mit organisatorischen und juristischen Mitteln will die Stadt nun die strikte Trennung von Badi und Restaurant durchsetzen, damit der mutmassliche Täter und Badi-Beiz-Pächter A. sich nur noch in der Beiz aufhält.

Der Beizer A. M1

Bald Hausfriedensbruch-Klage?

Hält A. sich nicht daran, zeigt die Stadt ihn wegen Hausfriedensbruch an, erklärt Stadtschreiber Christoph Hofstetter auf Anfrage. In Lenzburg ist A. (34) vielen als Sohn des Badi-Wirts O. bekannt, obwohl A. selbst den Pachtvertrag mit der Stadt unterhält. Dies kommt daher, dass vor allem O. den Betrieb führt und A. das dafür nötige Wirtepatent zur Verfügung stellt. Beide waren auch schon als Badmeister des Schwimmbads Walkematt tätig. Das macht die auf dem Papier schon länger geltende Trennung zwischen Badi und Badi-Beiz schwierig. Laut Stadtschreiber Hofstetter will der Beizer A. die vom Stadtrat verlangte Trennung zwischen Badi- und Restaurant-Areal aber einhalten: «Der Pächter sagte uns, diese Lösung sei für ihn akzeptabel.» In Lenzburg heisst es, dass A. selten in der Badi sei.

In einem Interview mit dem Lokalsender Tele M1 stritt A. gestern die Tat ab. «Ich habe ihn weder geschlagen noch an den Boden gestossen. Ich bin froh, habe ich so viele Zeugen, dank denen sich die ganze Sache bereinigen wird», so A. Das Opfer André Schoch jedoch ist sich sicher, dass A. ihm einen Kinnhaken und zwei weitere Schläge verpasst hatte. Damit widersprechen sich die beiden. «Für die Polizei sind die Ermittlungen bei Prügeleien schwierig, wenn nur zwei Personen dabei waren und deren Aussagen sich unterscheiden. Der Wahrheitsfindung bei solchen Ermittlungen dienlich sind Personen, die als Augenzeugen bei der Tat anwesend waren», sagt auf Anfrage Roland Pfister, Sprecher der Kantonspolizei Aargau. Sowohl Täter und Opfer geben gegenüber den Medien an, dass Augenzeugen ihre Version der Geschichte bestätigen können. Bis gestern war für die Medien keiner der angeblichen Zeugen erreichbar.

TREFFPUNKT Erotikmarkt Erscheint täglich.

Paket 1: 33 % 6x pro Woche schalten und nur 4x bezahlen! (Nur Kalenderwoche Mo – Sa möglich)
Paket 2: 25 % 4x schalten und nur 3x bezahlen!
Paket 3: Einzelschaltungen gemäss Millimetertarif

Annahmestelle für Ihre Erotikinserate: CreativeMedia GmbH, Zürichstrasse 135, 8910 Affoltern am Albis
Telefon 043 322 60 30, Fax 043 322 60 31, E-Mail: az@c-media.ch

Studios+Saunas

Wir schätzen dich… Wir mögen dich… und erst recht heisser SEX!
DER Hit: Alle EXTRAS inklusive!
Haus ANDREA · Guyerweg 6 · 5000 Aarau
Info: 062 824 26 70 · www.hausandrea.ch

DER Hit: Maison 49… und du wirst glücklich und zufrieden! Bernstrasse 49 in 4852 Rothrist. Info: 062 794 04 74 www.maison 49.ch

Studios+Saunas

Erotische Massage ab Fr. 50.-! GV ab Fr. 100.-!
Täglich, Montag bis Sonntag 9⁰⁰ - 24⁰⁰ Uhr
Wir suchen laufend Girls, Studentinnen, Hausfrauen und Gelegenheitsdamen welche Freude am Sex haben 079 608 50 00
Paradiso-Girls.ch, Zürcherstr. 72, 8102 O-Engstringen

Privatkontakte

LUSTVOLL GENIESSEN BEI GEMÜTL. MASSAGEN! ZWEI HEISSE BLONDINEN, **079 781 82 34 u. 079 276 88 39**

Privatkontakte

Killwangen « Mondana.ch» 044 554 83 24
Schayla (24), Zürcherin, blond, bildh., schl., analgeil, ZK
Sui (22), China, zierlich, kl. Busen, oral, ZK, GV, 69, GFS
Kathy (19), RO, bildh. Teeny, sehr zierlicher Body. FT, ZK

NEU! Baden, reife CH Lady verwöhnt m. Relax GKM Anal-Prostata Mass. Franz pur Intim Ras. **078 786 70 34**

Sportmassage, zwischen Baden und Bremgarten, privat/diskret. Täglich ab 10 Uhr, **Tel. 079 895 87 17**

Gönner halten die Rega in der Luft.

rega

Jetzt Gönnerin oder Gönner werden: 0844 834 844 oder www.rega.ch

EROTIKMARKT

Der Talon ist gültig bis Dezember 2015

Tragen Sie bitte Ihren Inserat-Text **in Blockschrift** ein: pro Feld ein Buchstabe, Satzzeichen oder Wortabstand. So sehen Sie gleich, wie wenig Ihr Inserat pro Erscheinung kostet.

Gewünschte Rubrik:
❑ Telefonspass ❑ Studios + Saunas ❑ Privatkontakte ❑ Massage Plus ❑ Begleitservice *Preis Pro Inserat*

1. Zeile
2. Zeile
70.– CHF max. 84 Zeichen

Es werden immer mindestgens 2 Zeilen à 70.– CHF berechnet. Jede weitere Zeile kostet 20.– CHF.

3. Zeile
90.– CHF max. 42 Zeichen

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21

Rabatt: pro Kalenderwoche 4 Inserate, 3 bezahlen (25%) / 6 Inserate, 4 bezahlen (33,3%)

Gewünschte Kalenderwoche(n): _____ **Ausgabe:** ❑ Mo ❑ Di ❑ Mi ❑ Do ❑ Fr ❑ Sa

Gewünschte Daten: _____

Anzahl Inserat-Erscheinungen × Preis = Kosten: Anzahl: ___ × ___ CHF= ___ CHF (inkl. MwSt 8%)

Adresse immer mit Telefonnummer und Datum: Telefonnummer unbedingt mit Vorwahl!

Vorname: _____ Name: _____

Strasse / Nr.: _____ PLZ / Ort: _____

Telefon: _____ Datum, Unterschrift: _____

Coupon ausschneiden und mit Bargeld eingeschrieben an Creative Media GmbH einsenden.
Coupon muss 2 Arbeitstage vor dem ersten Erscheinungsdatum bis 12.00 Uhr bei der Creative Media GmbH eingetroffen sein! Creative Media GmbH, Zürichstrasse 135, 8910 Affoltern am Albis, E-Mail: az@c-media.ch